

Waldprojekt der Entdeckergruppe

Heute ist unser letzter Waldtag während des Waldprojektes. Wir treffen uns alle um 8:00 Uhr am Zellhäuser See und stellen uns im Stehkreis auf. Wie schön, auch heute haben wir wieder Besuch. Thorwald Ritter stellt sich vor, mit ihm dürfen wir eine schöne Zeit im Wald verbringen. Aber zuerst einmal mache ich die Kinder auf die Nebelschwaden am Feldrand aufmerksam. Die Kinder erzählen, was sie über dieses Naturphänomen wissen und welche Vermutungen sie haben. „Das sind Nebelschwaden.“ „Die Feuchtigkeit steigt nach oben.“ „Wie kommt das und was geschieht dann?“ „Das ist so, wie wenn du ein Eis aus dem Kühlfach nimmst, das dampft dann auch so. Das ist wegen der Kälte.“ Ziemlich kühl ist es heute Morgen tatsächlich. „Die Sonne zieht die Feuchtigkeit nach oben.“ „Ja, und was passiert dann?“ „Es gibt Wolken, und dann werden die Wolken ganz voll.“ „Was passiert mit den Wolken?“ Die Wolken werden immer voller und wenn sie ganz voll und grau sind, dann kann die Wolke das Wasser nicht mehr halten.“ So geht es immer weiter, bis wir zum Schluss den kompletten Wasserkreislauf erfahren und gelernt haben. Und der geht so: Die Sonne saugt die Feuchtigkeit aus den Wiesen, Flüssen, Seen und Meeren und daraus bilden sich die Wolken. Die Wolken werden immer voller und werden vom Wind weitergeweht bis sie dick und grau sind und bis sie abregnen. Der Regen versickert in der Erde, wird wieder zu Bächen, Flüssen, Seen und Meeren. Wir Menschen und auch alle anderen Lebewesen und die Natur brauchen das Wasser zum Leben. Am Ende geht der Kreislauf von vorne los (das ist alles Teil der Unterhaltung, allerdings in Kurzform).

So, jetzt geht's endlich los. An der Brücke kommen plötzlich einige Kinder mit „Klebkraut“ auf den Haaren und der Kleidung an. Thorwald hat ihnen das Klebkraut gezeigt und gleich suchen sich auch fast alle anderen Kinder dieses klebrige Kraut, probieren den Klebeffekt, winden damit Kränze und probieren, woran es überall kleben bleibt. Klasse!



Außerdem erzählt uns Thorwald, dass Forscher die Idee des Klettverschlusses von dieser Pflanze abgeschaut haben. So ist das oft, viele Erfindungen stammen aus der Natur. Die Kinder erzählen, dass das Fliegen (Flugzeuge) von den Vögeln abgeschaut wurde, die Entenfeder kommt wieder als Beispiel für Imprägnierung, Amphibienfahrzeuge werden genannt (im Wasser und an Land). Wieder ein Anlass, um zu forschen, Zusammenhänge zu

erkennen, sich auszutauschen, Neues zu entdecken und zu forschen. Danke Thorwald. Auf dem Weg zu unserem Platz zeigt (benennt) uns Thorwald noch weitere Pflanzen. Talina fragt, ob wir diesen Weg schon mal gelaufen sind, darauf kommen wir später nochmal im Waldsitzkreis zu sprechen. An unserem Platz angekommen, dürfen die Kinder erst mal ungefähr 15 min spielen. Anschließend dann wieder unser Waldsitzkreis. Während des Frühstücks unterhalten wir uns über die Veränderungen des Waldes während der letzten Wochen. Alles ist viel grüner geworden, dort wo wir so friedlich sitzen, ist es jetzt schattiger und dunkler, weil der Blätterwald viel dichter geworden ist. Unser kleiner Pfad ist viel mehr zugewachsen, so dass Talina ihn kaum mehr erkannt hat. Dann geht's los mit Waldspielen. Thorwald fordert uns auf, dass jeder einen Stock suchen soll und wir uns dann im Kreis aufstellen sollen. Jeder hält den Stock vor sich und auf Kommando, bei drei, soll jeder nach rechts gehen und den Stock des Nachbarn übernehmen. Was am Anfang unmöglich erscheint, klappt mit der Zeit immer besser. Ein tolles Spiel, bei dem alle gut zusammenarbeiten müssen, damit es klappt. Und tatsächlich, je länger wir üben, desto besser geht es. Super, das hat allen Spaß gemacht. So, jetzt erstmal gemeinsam durch den Wald rennen, dann beginnen die nächsten Spiele. Die Hälfte der Kinder erforscht die Waldeshöhen (Baumschicht) mit dem Spiegel unter der Nase.



Das ergibt wirklich eine interessante neue Perspektive, die Baumwipfel sehen auf diese Weise richtig toll aus – probiert es doch mal aus!

Thorwald spielt mit der anderen Gruppe das Holspiel. Dabei holen die Kinder bestimmte Blätter, Rinde, Klebkraut, Tannenzapfen, etc.

Nach einer Weile werden die Gruppen getauscht, so dass jedes Kind beide Angebote wahrnehmen kann. Gegen 10:30 Uhr kommt Alex dazu und Thorwald verabschiedet sich von den Kindern. Natürlich haben die schlaunen Kinder inzwischen entdeckt, dass in seinem Namen unser Projekt versteckt ist. Ihr Eltern, ratet mal, wie das gemeint ist!? Vielen Dank Thorwald für die Zeit, die du uns geschenkt hast und für die tollen Spiele, Anregungen, Ideen und die Beantwortung vieler Fragen der Kinder im Waldsitzkreis.

Nach einer zwischenzeitlichen Spielzeit setzen wir uns wieder alle zusammen. Ich habe Bildkarten vorbereitet und erzähle eine Waldgeschichte, bei der die Kinder Fragen beantworten. „Am Anfang der Geschichte lege ich einen Zweig mit Blättern in die Mitte.

„Hm, da werden die Blattläuse angelockt und fressen“. Anschließend kommen in der Geschichte noch ein Marienkäfer, eine Amsel, ein Marder, ein Habicht und ein Adler vor. Ein Tier frisst das andere, die entsprechenden Bildkarten werden ausgelegt, nur der Adler überlebt erst mal (wenn er nicht vom größten Raubtier, dem Menschen getötet wird). Aber wenn er stirbt, wird er von den Würmern, Ameisen und anderem Kleingetier zersetzt, deren Ausscheidungen werden wieder zu Erde, aus der Erde wachsen wieder Pflanzen und Bäume, die immer am Anfang der Nahrungskette stehen.

Der Anfang der Nahrungskette



Und hier das Ende dieser Nahrungskette

Heute, in der Schule, haben wir zusammen die nächste Nahrungskette aufgestellt: Dieses Mal

mit Raupe, Drossel, Eichhörnchen, Wildkatze und Adler.

Und dann darf ich mein Geburtstagslied im Wald anhören – wie schön für mich. Zum Abschluss wird noch eine Muschel im Sitzkreis herumgereicht und alle Kinder erzählen, was für sie das „Juwel des Projektes“ war (was ihnen am besten gefallen hat) und was für sie das Interessanteste war, was sie neu erfahren bzw. gelernt haben. Vielen haben die Waldspiele mit Thorwald am besten gefallen, aber auch das Bauen der Biberburg, die vielen Waldgeschichten, das Spielen im Wald, das Fangen der Kaulquappen, die Amphibienmodelle, das Fuchsspiel vom Förster, oder einfach, dass der Wald so schön zum Spielen ist. Und vieles mehr wurde genannt. Was sie am interessantesten fanden, waren z.B. dass die Füchsin (Fähe) den Fuchs kurz vor der Geburt aus der gemeinsamen Höhle „wirft“, dass der Bauer, bevor er die Felder mäht, schauen muss, ob dort junge Rehkitze versteckt sind, dass sie jetzt über Amphibien so viel wissen (dass es auch Amphibienfahrzeuge gibt), dass sie jetzt die Nahrungskette kennengelernt haben, so viel über Tiere und über den Wald erfahren haben und, und, und. Am besten ihr (Eltern) fragt oder erzählt (Kinder) einfach mal euer Kind/euren Eltern. Während des Gesprächskreises wird eine Tüte mit Süßigkeiten herumgereicht, insgesamt 3 Mal geht die Tüte im Kreis herum – hm, lecker.

Ein weiteres Highlight an diesem Tag ist, dass wir die Kaulquappen und Flusskrebse mit in die Schule nehmen und am nächsten Tag ein Aquarium einrichten. So werden wir deren Entwicklung beobachten können, ehe sie wieder im See ausgesetzt werden.

Natürlich ist auch an diesem Tag noch viel mehr geschehen, als in diesem Bericht geschrieben ist. Auch die Gespräche sind nicht im Detail wiedergegeben, sondern nur ausschnittsweise dargestellt. Alles in allem denken Alex und ich, dass die Kinder im Laufe der Zeit wirklich zu Waldexperten geworden sind und viel Wissen und viele Erfahrungen gesammelt haben. Was aber vielleicht noch wichtiger ist, ist, dass die Kinder ein Empfinden und eine emotionale Verbindung zum Wald gefunden haben und erfahren haben, wie wertvoll der Wald für uns Menschen und für seine Bewohner ist.



Bäume erklettern macht immer Spaß!



Tastspiele mit Alex – auch die haben heute wieder viel Freude gemacht.



Was für ein schöner Geburtstag im Wald! Danke.